

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

25.10.1799 (Nr. 128)

Carlruher

Freytags

1 7



Zeitung.

den 25 October,

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgrävlich - Badischem gnädigsten Privilegio

Brüssel vom 14 Oct. In der Maas ist eine ansehnliche Division von englischen Kriegsschiffen, unter denen Brander und Bombardierschiffe, erschienen. Sie hat bereits den Haven Helvoetslouis zur Uebergabe aufgefordert, und macht nun auf die erhaltene abschlägige Antwort Anstalten zur Bombardirung. Ihre Absicht geht ohne Zweifel dahin, sich des in diesem Haven befindlichen Rests der holländischen Marine zu bemächtigen.

Offenburg, vom 22 Oct. Den 18. haben k. k. Truppen bey Odenheim und Kappel über den Rhein gesetzt, um im Elsaß eine Reconnoissance vorzunehmen. Das hierzu bestimmte Kommando war aus dem würtembergischen Freikorps, Tiroler Scharfschützen, Meerfeld Uhlanen und Kaiser Husaren zusammengesetzt. Die bey Odenheim überlegte Mannschaft wurde vom Obristleutnant der Uhlanen, Grafen von Wallmoden, die bey Kappel vom Obristleutnant des würtembergischen Freikorps, Grafen von Besenroth, kommandirt. Wie man weiter meldet, gelang das Unternehmen vollkommen, es wurden mehrere Ortshäuser auf dem linken Rheinufer, unter diesen Odrheim und Neuborf besetzt, einige daseibst befindliche kleine Kavalleriepiquetier aufgehoben und einige Piqueter von Bauern, die meistens schlafend angetroffen wurden, entwaffnet und nachgeschickt. Während in den Dörfern die Sturmglöcke angezogen wurde und nachdem der Endzweck des Uebergangs erreicht war, kehrte die Mannschaft über den Rhein wieder zurück, es wurde ein einziger Scharfschütz vermißt.

Carlruhe, vom 25 Oct. Die Franzosen sollen Bruchsal stark besetzt haben. Auch sollen sie dieser Stadt wieder eine beträchtliche Contribution auferlegt haben. Ihre Vorposten gehen bereits bis Unters-

grumbach, eine Stunde von Weingarten unterhalb Durlach. Vorgestern Abend sollen sie bey Grumbach eine Kaiserl. Uhlanen Patrouille von 6 Mann mit einem Unteroffizier aufgehoben habe. Philippsburg ist aufs neue von ihnen umringt, beynabe alle umliegende Orte sind ist von ihnen besetzt. Ihre Vorposten gehen bis Linkenheim 3 Stunden von hier.

Stuttgardt vom 31 Oct. Den 20 war nach den eingegangenen Nachrichten, eine französische Patrouille nach Unteröwisheim gekommen. In Hochsheim hatten die Kaiserlichen einen Vorposten stehen. Von der Stellung der Franzosen und der Kaiserlichen unter Heilsbronn hat man keine bestimmte Nachrichten. Aus Heilsbronn wurde unter dem gestrigen Datum geschrieben, daß die Franzosen bis Wimpfen vorgebrungen wären, daß sie aber als gestern noch daseibst angegriffen werden sollten. Heute kamen die 2 Kürassierregimenter Kaiser und Herzog Albert über Balingen und Lüdigen auf den Filbern an, sie werden morgen hier durchziehen. Es heißt, daß unverzüglich noch einige Kavallerieregimenter, so wie auch 1 Bataillon Infanterie, nachkommen werden.

Frankreich.

Paris vom 12 Oct. Die Straße von hier über Rennes nach Brest ist wieder frei. Die Chouans, welche die Wege sperren, sind vertrieben. — Ein aus Genua in 7 Tagen hier angekommener Courier hat die Nachricht gebracht, daß Gen. Championnet sein Hauptquartier von Cornigliano nächst Genua um eine beträchtliche Stärke zurück nach Finale verlegt habe. — Der Spanische Admiral Massaredo ist zum bevollmächtigten Minister seines Königs bey der Französischen Republik ernannt worden.

Paris vom 13 Oct. Folgendes ist der, mit der

Botschaft des franz. Direktoriums vom 10 Oct dem
gezeigt. Kö per übersandte Bericht von Buonaparte
über die Wiedereinnahme von Abukir, aus dem Haupt-
quartier zu Alexandria vom 4 Aug. S. Direktoren,
den 26 Jul ließ ich das Schloß von Abukir auffordern,
der Sohn des Pascha, der Klaja und alle Offiziere
wollten kapituliren, aber die Soldaten hörten nicht
mehr auf sie. Den 27 wurde das Bombardement fort-
gesetzt, den 28 wurden mehrere Batterien rechts und
links der Meerenge errichtet, viele Kanonierschaluppen
in Grund geschossen, eine Fregatte wurde entmastet,
und gewann die offene See. Den 29 schlich sich der
Feind, dem es anfieng, an Lebensmitteln zu fehlen, in
Häuser vom Dorfe, welches an das Ford stößt, der
Gen. Lasnes eilte herbey, und wurde am Bein ver-
wundet, der Gen. Menou übernahm statt seiner das
Kommando der Belagerung. Den 30 kommandirte
der Gen. Davoust in den Laufgräben, er bemächtigte
sich aller Häuser, in denen der Feind logiert war,
und warf ihn mit Verlust vieler Todten in das Fort
zurück. — Den 2 Aug. kommandirte der General
Robin, unsre Batterien waren auf der Kontrestarpe,
unsre Mörser machten ein äußerst lebhaftes Feuer,
der Feind war vom Geschwader abgeschnitten, er kam
vor Hunger und Durst um, er entschloß sich, nicht zu
kapituliren, das verstanden die Leute nicht, sondern seine
Gewehre wegzuworfen, und die Kiste des Siegers zu
umfassen. Der Sohn des Pascha sein Klaja und 2,000
Mann wurden zu Gefangene gemacht. Im Schlosse
fanden sich 300 Todte und 1,800 Kranke. Manche
unsrer Kugeln hat ihre 6 Mann getödtet. In den ersten
24 Stunden nach dem Abzug der türkischen Besatzung
kamen mehr als 400 Gefangene ums Leben, weil sie
zu gierig gegessen und getrunken hatten. Diese Vorfälle
bei Abukir kosten solchergestalt der Vorse 18 000
Mann und eine große Menge von Kanonen. Während
der 14 Tage, die auf diese Unternehmung giengen,
war ich mit der Stimmung der Einwohner von
Egypten äußerst zufrieden, niemand hat sich bewegt,
und jeder mann hat fortgefahren, zu leben wie gewöhn-
lich.

Ausser Buonapartes Berichten, hat das franz. Di-
rektorium eine ausführliche Relation des Gen. Berthier
über die syrische Unternehmung und die neue Schlacht
von Abukir drucken lassen. Nach derselben war Buo-
naparte mit 12,945 Mann aus den Divisionen Kleber,
Bon, Lasnes und Reynier, worunter 800 Reiter, 1,385
Artilleristen, 340 Ingenieurs Offiziere, und 400 Sui-
tes, nach Syrien gezogen.

Nachrichten aus Triest vom 7 Oct geben an,
Buonaparte sey neuerdings wieder nach Syrien ge-
gangen, um bey Elarsh, zwischen Gaza und Jaffa,
den Großvezier zu erwarten.

Italien.

Triest vom 8 Oct. Diesen Morgen um 11 Uhr
kam auf der blisigen Rhebe die türkische Fregatte
Rhodus von 50 Kanonen und 300 Mann unter
dem Rheis Zenel an. Sie gehört zur Belagerungsflotte
vor Ankona und machte ihre Reise in 2 Tagen hie-
her. Sie hat bey 20 Familien am Bord, die aus
Ankona geflüchtet sind. Man erwartet nächstens die
Kapitulation von Ankona. (Aus diesem Berichte er-
hellet, daß Ankona am 5 dieß noch nicht kapitulirt
hatte) — Von Malta geht die Nachricht ein, daß die
Franzosen noch immer in der dortigen Festung eng
blockirt und bereits dem größten Mangel ausgesetzt sind, in-
dem eine Henne 20 Thaler, ein Pfund Pferdfleisch
aber 5 Thaler kostet. Der Fall dieser von Natur so
stark besetzten Insel dürfte also sehr nahe seyn.

Pavia vom 8 Oct. Gestern rückte der Feind
neuerdings nach Novi vor, besetzte die dortige An-
höhe und schickte ein Kavallerie Detaschement gegen
Lortona vor. Die hier befindlichen Truppen sind
alle in Bewegung, um dem Feind entgegen zu gehen.
Da indessen zu gleicher Zeit durch einen außerordent-
lichen Courier die Nachricht eingeht, daß der Feind
bey Ceva und Conti auf das Haupt geschlagen wor-
den sey, so verschwinden bey uns alle Besorgnisse,
indem die von Novi vorgebrungenen Franzosen nun
von selbst wieder zurückziehen müssen, wenn sie sich
ihren Rückzug nicht wollen abschneiden lassen. Das
Gerücht verbreitet sich neuerdings, daß die Engländer
mit einem Korps Türken und andern alliirten Trup-
pen in der Gegend von Nizza eine Landung gemacht
haben. Eine solche Demonstration würde jetzt ge-
rade zur rechten Zeit kommen, um die ganze franz.
Armee in ihrem Rücken zu alarmiren und dieselbe
zu einem schleunigen Rückzug zu bewegen, weil sie
sonst in Gefahr wäre, zwischen zwey Feuer genom-
men zu werden. Wenn auch die Engländer noch
keine Landung unternommen haben, so ist dieselbe
doch nächstens zu erwarten, indem der thätige Nel-
son nach der Einnahme von Civitavecchia und Rom
mit seiner Flotte nicht lange ruhen wird. Der Zeit-
punkt ist günstig, die Gelegenheit zu entscheidenden
Unternehmungen ist da, und daß Nelson die Gele-
genheit zu nehmen gewohnt ist, das hat er schon
öfters bewiesen.

(A. d. R. 3.)

Mayland vom 9 Oct. Der Sieg, den die Oester-
reicher am 6 dieß über die Franzosen erlänfft haben,
bestätigt sich vollkommen. Die Hauptangriffe gescha-
hen bey Mondovi und Conti. Die Franzosen welche
der angreifende Theil waren, wurden gänzlich ge-
schlagen und dadurch die Kommunikation zwischen den
beiden östreichischen Armeekorps im Tanaro und

Sturathale eröffnet. Glücklicher Scheinen die Franzosen auf der Seite von Gavi gewesen zu seyn, denn sie rückten über Novi vor und ob sie gleich, am 6. dieß zurückgeschlagen wurden, so kamen sie doch am 7. wieder und brachen gegen Tortona durch. Man glaubt, daß es in dieser Gegend zu ernsthaften Aufritten kommen dürfte.

Mayland vom 13 Oct. Vorgestern Morgens ist nach einer kurzen Krankheit, der K. K. General Alcañi hier mit Todt abgegangen und heute Morgens mit militairischen Ehren begraben worden. Er hat seine militairische Laufbahn mit der Eroberung der Bergfestung Tortona geendigt und diesen Schlüssel von Piemont in die Hände seines Monarchen geliefert. Von der Schlacht bey Mondovi am 6ten dieses hat man noch keine officiellen Berichte, doch werden sie stündlich erwartet. Soviel wird bereits davon gemeldet, daß 4000 Republikaner gefangen seyn sollen. Das Gerücht erhält sich, daß die Franzosen bey Novi und Pozzuolo Bewegungen vorwärts machen, doch läßt sich hierüber nichts zuverlässiges angeben. Aus Genua hat man unter dem 2ten dieß folgende Berichte: Am 26. Sept. griff General Kléau die Franzosen an, schlug sie und verfolgte sie bis unter die Kanonen von Genua. Hierauf verlegte er sein Hauptquartier von Chiavari vorwärts nach Ripailo und verbanzte sich auf den umliegenden Anhöhen. Die Franzosen striffen ihre Lazareth von Genua nach Nizza ein. Nur noch kleine Korps Franzosen stehen auf den um Genua gelegten Bergen. Die französische Armee im Allgemeinen wird noch auf 40 000 Mann geschätzt. Diese muß aber eine Linie von 120 italienischen Meilen vertheidigen und man hat alle Ursache zu vermuten, daß sie diese große Linie theils wegen ihrer zu großen Ausdehnung, theils wegen Mangel an Lebensmitteln, theils auch wegen der großen Kälte, die im Winter auf den dortigen Gebirgen herrscht, nächstens verlassen werde. Das franz. Hauptquartier befindet sich fortdauernd zu Finale. Die Güter der ausgewanderten Emigrirten zu Genua sind alle konfiskirt worden, um der allgemeinen Noth zu steuern und die Einwohner mit Aufträgen zu verschonen. Viele Kaufleute haben Genua verlassen, weil der Handel daselbst ganz und gar darnieder liegt.

(A. d. A. 3.)

S o l l a n d.

Haag, vom 15 Oct. Nach den neusten Nachrichten haben sich keine weitere wichtige Ereignissegetragen. Den 8. war wirklich von Seiten der franz. batavischen Armee ein Angriff geschehen, dem aber fast kein Widerstand entgegengesetzt wurde, indem die Engländer und Russen sich, wie es hier, mit Verlust von ohngefähr 600 Gefangnen und nur wenigen Tod-

ten, hinter die Top zurückgezogen hatten, sie hatten demnach auch Enkhusen, Hoorn, Medemblick, geräumt, vor ihrem Abzug aber die Magazine der Marine zu Enkhusen ausgeräumt und die Kamrele, (Maschinen um die großen Schiffe durch die Sandbänke vom Vampus zu führen), wie auch 2 Schiffe der indischen Kompagnie, verbrannt. Die holländ. franz. Armee war seitdem bis vorwärts von Petten und auf der andern Seite vorwärts von Winkel vorgerückt. Die Meinung, daß die Engländer und Russen sich zum Einrücken rüsteten, erhielt sich noch und es hieß, daß sie hierzu einen Waffenstillstand von 50 Stunden, der ihnen aber abgeschlagen worden wäre, verlangt hätten. Zu der franz. holländ. Armee eilen noch immer beträchtliche Verstärkungen.

Wie man aus dem Haag meldete, hatte Brüne den engl. Gen. Don arretiren lassen, weil er unter dem Vorwand, Diveschen zu überbringen, bey den Vorposten gedruckte Proclamationen austreute.

Es hat sich neuerdings sicher bestätigt, daß der Lemmer Haven wieder von batavischen Truppen besetzt war, man wußte aber noch nicht, ob ihn die Engländer freiwillig geräumt hatten, oder daraus vertrieben worden waren.

(A. d. A. 3.)

S c h w e i z.

Basel, vom 15 Oct. General Chabran ließ d. 10. Oct. Abends die Municipalität von Basel versammeln und theilte ihr ein Schreiben des Obergenerals Massena mit, in welchem derselbe von der Stadt Basel die Summe von 800 000 franz. Franken als Anleihen verlangt und zwar 100,000 Franken binnen 24 Stunden und 400,000 binnen dreimal dieser Frist. Die Municipalität entschuldigte sich mit der Inkompetenz, dieses Ansuchen zu bewilligen und versprach, sogleich einen Courier an die helvetische Regierung abzuschicken, worin aber Chabran nicht einwilligte. Man wußte noch nicht, ob der erste Termin binnen der angezeigten Frist bezahlt werden wird. Uebrigens hatte diese aufgelegte Kontribution nicht nur in Basel, sondern auch bey der helv. Regierung die größte Sensation gemacht. S. Bégis, Minister der auswärtigen Verhältnisse, war selbst nach Basel gekommen, um gegen diese Exaktion zu protestiren und allen Basler Behörden zu verbieten, derselben Folge zu leisten, bis Antwort aus Paris einträte, da man im Voraus versichert wäre, daß das franz. Direktorium an dieser Forderung keinen Antheil hätte. — Massena hat die Artillerie von Zürich für gute Brise erklärt. Auch die auf Zürich aufgelegte Kontribution hat das helv. Direktorium bewogen, einen Courier nach Paris zu senden, um dagegen Vorstellungen zu machen. Eicher vom großen Rath, der zu Zürich ist, hat bey Massena

selbst Vorstellungen gemacht, aber nichts ausgerichtet.

Nach Berichten helv. Kommissaire hatten sich die Russen nach blutigen Gefechten, die d. 4. Oct. im Nuttenthal vorgefallen waren, durch das Klönthal auf Glarus zurückgezogen, wo sie aber, nebst einem bey Metstal gestandnen Korps, d. 5. wieder angegriffen und genöthigt wurden, sich durch das Klönthal über Elm zurückzuziehen. Unterm 7. wurde aus Glarus gemeldet, daß Gen. Molitor, welcher die Russen verfolgte, sein Hauptquartier zu Matt hatte. Ein Theil der franz. Truppen sollte sich aus dem Kanton Glarus über den Kerenzler Berg nach Wallenstadt gezogen haben und eine Kolonne sich im Toggenburgischen versammeln, um von allen Seiten durch das Sarganser Land in Bündten einzubrechen.

Gen. Turreau sollte theils über den Simplon, theils über den Gotthard wieder vorgerückt und der letztere Posten durch die Brigade des Gen. Sabin von neuem besetzt worden seyn. Aus Schwyz meldete man, daß diese Brigade d. 4. über die Furka in das Urerenthal eingerückt war, zu Airolo sollte damals noch ein k. k. Korps stehen, Gen. Turreau aber aus Wallis über Bedretto ebenfalls in den Distrikt Urseren eingerückt seyn, daher man einen baldigen Rückzug jenes Korps vermuthete. Weitere Berichte sagten, daß die Franzosen an den Grenzen von Wallis wieder im Lomner Thal waren und bis Briets patrouilliren.

Ein telegraphischer Bericht von Hünningen nach Straßburg vom 13. Oct. meldete: Der Obergeneral der Donauarmee berichtet durch seine heutige Depesche, daß die Feinde gänzlich aus Helvetien vertrieben sind. Den 11. war zu Basel ein Bericht über das Resultat der Gefechte vom 6. und 7. in den Grenzen von Schaffhausen und Konstanz publizirt worden.

(A. d. A. 3.)

Schaffhausen vom 14 Oct. Den 11 dieß ließen sich die ersten franz. Vorposten jenseits Rheins sehen, die hin und her patrouillirten. Den ganzen Tag sah man die auf dem linken Rheinufer angelegte Schanze breunen. Gegerüber und um unsere Stadt herum stehen noch immer russische Lager und jeder wirft einen wehmüthigen Blick auf unsere schönen Wälder und Güter, das einzige, was wir in dieser Klemme und den bedenklichen Aussichten in die Zukunft noch besitzen. Heute hat das k. k. Regiment Erzherzog Ferdinand ein Lager herwärts Büdingen bezogen. Von weitem Kriegsvorfällen ist in unserer Gegend gar nichts bekannt.

Bregenz vom 16 Oct. Die k. k. Generale. Petrasch, Jellachich, Auffenberg und Linken vertheilten nur mit ihren Brigaden und mit den aufbohrenen Graubündnern die Gränzen von Graubündten und führen Tirol.

Buchau vom 18 Oct. Morgen soll das Graubündler Jägerkorps, das auf 600 Mann geschätzt wird, nebst seinem General Salismarzhins zu Kerpien ankommen. Man sagt, die zwey Regimenter ausgewanderter Schweizer, Bachmann und Salis kommen nach Memmingen.

Seldkirch, vom 18 Oct. Gestern haben die Franzosen den Gen. Auffenberg in Ragaz angegriffen und denselben genöthigt, sich über den Rhein nach Bündten zurückzuziehen. Ragaz und die untere Zolbrücke befinden sich nun wieder in der Gewalt der Franzosen. Ueseren haben die Franzosen zwar wieder verlassen, dagegen aber den Gotthardsberg in Besitz genommen und rücken nun stark gegen Bellenz vor.

(A. d. A. 3.)

Ludau vom 18 Oct. Die Armee des Generals Suwarow, die vor unserer Stadt liegt, soll 22,000 Mann stark seyn. Heute sind 1300 davon wieder zurück nach Dorenbüren gegangen. Um 2 Uhr kam Gen. Korsakow hier an. Von seinem Korps, das auf 15000 Mann geschätzt wird, sind schon viele Truppen hier angelangt. Wie es heißt, geht alles wieder nach Bündten, um daselbst mit voller Macht in die Schweiz einzubrechen. Die Bayern sind auch schon heute Vormittags gegen Graubündten hin hier vorbeigemarshirt.

Kempten vom 19 Oct. Gestern Morgens kam die russische Armee von 20,000 Mann, worunter einige tausend Kosacken sich befinden, aus der Gegend von Feltkirch in unserer Nähe an und bezog vor Hilsiger Stadt ein Lager. Einige hundert Kosacken befinden sich hier. Mit ihnen langte auch der General Fürst Suwarow in Gesellschaft des Großfürsten Konstantin hier an, ersterer nahm sein Quartier im Langensfeldischen Hause. Die ganze Armee hat heute Kostlag, wohin aber ihre Bestimmung geht, weiß man nicht. Es befinden sich gegen 20 Generale hier. Gen. Korsakow soll mit 12 bis 15 000 Mann bey Buchhorn stehen und die Dobre haben, sich mit der Armee des Gen. Suwarow zu vereinigen. In Hilsiger Stadt liegen schon seit einiger Zeit 800 Mann vom Schweizerkorps Rovera. In der Gegend von Bregenz kreuzt Obrist Williams mit einer Flotille von 6 Kriegsschiffen. Wie es in der Schweiz aussieht, darüber leben wir hier in gänzlicher Unwissenheit, indem alles gesperrt ist. Ob die Franzosen noch in Konstanz sind oder nicht, ist ebenfalls nicht bekannt, indem weder eine Post noch ein Schiff von daher kommt. Graubündten ist jetzt bloß von österrichischen Truppen besetzt unter den Generalen Jellachich, Linken und Auffenbero. Ob die Franzosen in jener Gegend stark oder schwach seyen, läßt sich nicht errathen, man glaubt aber das letzteren, weil die ganze russ. Armee abgezogen ist.